

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1994-1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Vermutlich haben noch nie so viele Menschen, quer durch alle Schichten, über soviel Freizeit und Mobilität verfügt, wie dies seit den Sechzigerjahren dieses Jahrhunderts der Fall ist. Dies gilt in hohem Masse auch für ältere Menschen. Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Älterwerden mit existentiellen Nöten verbunden. Wer nicht mehr arbeiten konnte, war – falls er keine Ersparnisse hatte oder nicht von seinen Verwandten unterstützt wurde – auf die öffentliche Fürsorge angewiesen. Erst der Ausbau unserer Sozialwerke und der beruflichen Vorsorge machen es einer Mehrzahl Älterer möglich, sich jenen Liebhabereien und Aktivitäten zu widmen, für die während des Berufslebens oft die Zeit fehlte. Nicht selten entdeckt man mit 60 Jahren Fähigkeiten, die man sich selbst nicht zugetraut hätte.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Bildung + Sport von Pro Senectute Basel-Stadt wollen allen, die älter werden, die Möglichkeit anbieten, gemeinsam mit ande-

ren zu erleben, dass die sogenannte Aktivzeit nicht mit der Pensionierung zu Ende ist. Im Gegenteil: Ältere sind in hohem Masse fähig, Neues zu erlernen. Dass eine 75jährige Frau eine Fremdsprache lernt, eine Gruppe Pensionierter sich in die Geheimnisse der EDV einführen lässt, ein 90jähriger den Anfängerschwimmkurs mit Erfolg besteht, sind zwar höchst spektakuläre Ereignisse, aber das ist gar nicht so wichtig. Viel wesentlicher erscheint uns, dass sich allein in unserem Stadtkanton Woche für Woche rund 3000 Ältere in einer von unseren über 300 Gruppen treffen, um zusammen Sport zu treiben, Sprachen zu lernen, kreativ tätig zu sein, an Wanderungen, Ausflügen und Besichtigungen teilzunehmen und vieles mehr. Innerhalb der eigenen Generation gemeinsam Neues zu lernen, die Freizeit zu gestalten, alte Beziehungen zu pflegen und neue Bekanntschaften zu knüpfen, ist gewiss ein besonderes Erlebnis.

Christa Leemann (Kreativkurse und Veranstaltungen), Marianne Lüdin

(Sport) und Esther Ludwig Koch (Sprachkurse) gestalten zusammen mit dem Abteilungsleiter, Thomas Bornhauser, ein Programm, das für jeden, der älter wird, etwas bietet. Die letzten Seiten der Zeitschrift *Akzént*, die Sie in den Händen halten, bestätigen dies. Unsere Mitarbeiterinnen suchen Kursleiterinnen und Kursleiter, die für ihre Aufgabe mit älteren Menschen besonders geeignet sind und entsprechend geschult werden, die wissen, dass eine Gruppe Älterer manchmal auch nach der Lektion zusammensein möchte, dass die Kontakte untereinander oft ebenso wichtig sind wie die Lerninhalte, die vermittelt werden.

Bildung und Sport bei Pro Senectute heisst: gemeinsames Lernen, gemeinsames Erleben, gemeinsames Älterwerden.

Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Lust, auch an einem unserer Angebote teilzunehmen. Rufen Sie uns doch an. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Werner Ryser



Das Team von Bildung und Sport: Marianne Lüdin, Thomas Bornhauser (obere Reihe), Esther Ludwig Koch, Christa Leemann (untere Reihe v.l.n.r.).